

Sprachvariation

Historische Linguistik II

Arne Rubehn

Lehrstuhl für Multilinguale Computerlinguistik
Universität Passau

18.06.2025



Recap

Regelmäßige Lautkorrespondenzen als **Basis** für Rekonstruktion von Proto-Sprachen.

Tongan	Samoaan	Rarotongan	Hawai'ian		Lautkorrespondenzen:
tapu	tapu	tapu	kapu	‘verboten’	t - t - t - k
taŋaka	taŋaka	taŋaka	kanaka	‘Mensch’	ŋ - ŋ - ŋ - n
maŋa	maŋa	maŋa	mana	‘Zweig’	h - f - ? - h
ahi	afi	aʔi	ahi	‘Feuer’	



Phonemische Rekonstruktion

Regelmäßige Lautkorrespondenzen als **Basis** für Rekonstruktion von Proto-Sprachen.

Sie erlauben es uns, **Lautwandel** zwischen älteren und jüngeren Sprachstufen zu rekonstruieren.

Heute lernen wir die Grundlagen des **Lautwandels** und der **Rekonstruktion**.

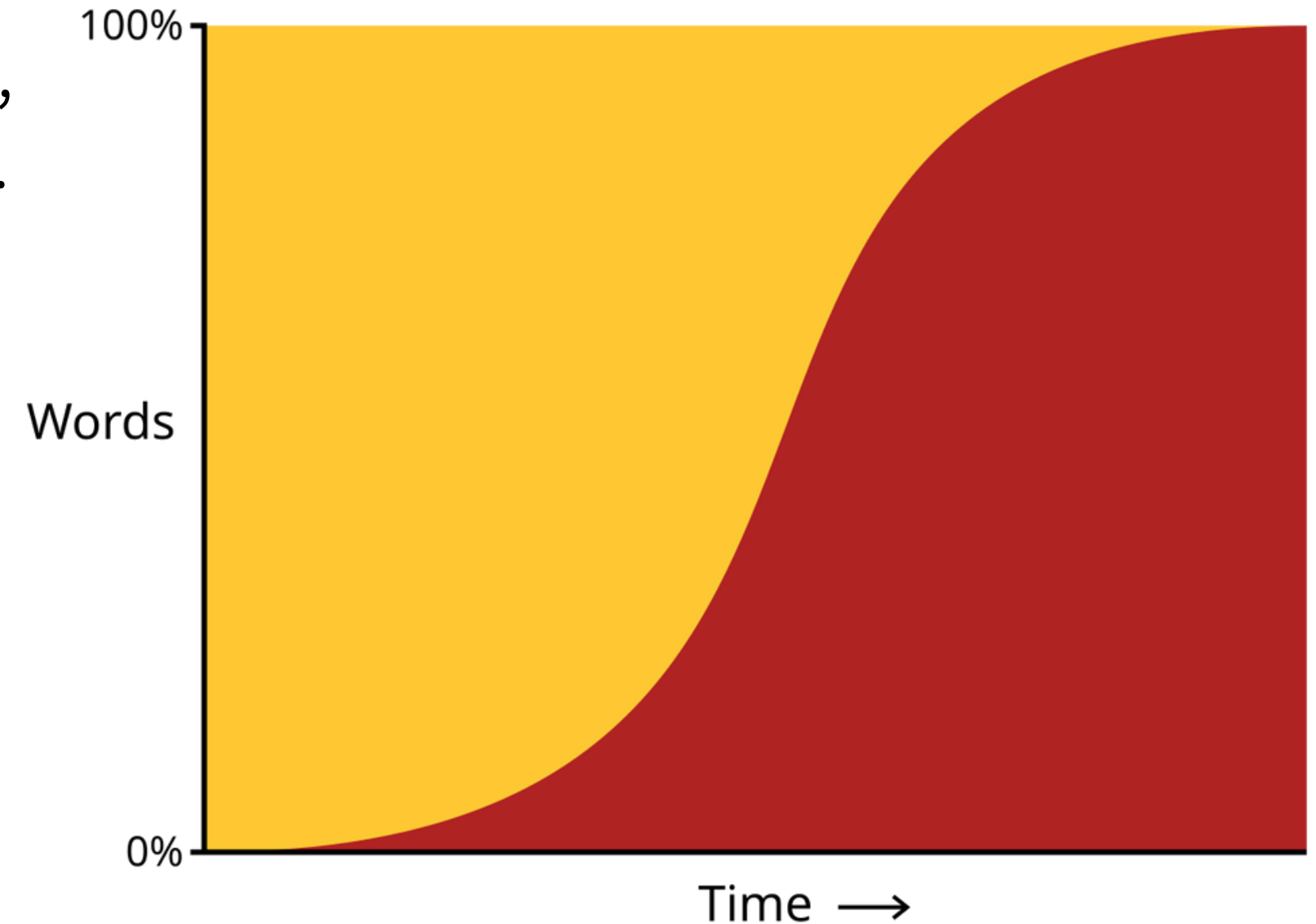


Lautwandel

Neogrammatische Hypothese: Lautwandel abrupt, betreffen ausnahmslos den gesamten Wortschatz.

Das ist widerlegt. Man geht von einem Modell der **lexikalischen Diffusion** aus.

Lautwandel breiten sich allmählich über den gesamten Wortschatz aus (ähnlich wie die Diffusion von Innovation über Regionen und soziale Schichten)



Lautwandel

Grundsätzlich gilt: Laute können sich unmittelbar nur in benachbarte, also sehr ähnliche (artikulatorisch o. akustisch) Laute wandeln.

/p/ >

✓ /b, f, t/

✗ /a, h, x/

Verkettete Lautwandel sind natürlich möglich:

✓ /p/ > /f/ > /h/



Häufige Lautwandel

Lenisierung bezeichnet die Abschwächung von Konsonanten, üblicherweise in stimmhaften Kontexten. Typische Lenisierungsprozesse sind:

- stimmlose Plosive → stimmhafte Plosive
- stimmhafte Plosive → stimmhafte Frikative (*Spirantisierung*)
- /f, s, x/ → /h/ (*Debukkalisierung*)



Häufige Lautwandel

Fortisierung bezeichnet die Verstärkung von Konsonanten.

Typische Fortisierungsprozesse sind:

- Auslautverhärtung
- Approximanten → Frikative / Affrikate
- /θ, ð/ → /t, d/

Fortisierung tritt generell deutlich seltener auf als Lenisierung.



Häufige Lautwandel

Elision bezeichnet den Ausfall von Lauten. Sie betrifft vor allem Laute mit schwachem akustischem Signal:

- nasale Konsonanten (insbesondere am Wortende)
- glottale Konsonanten /ʔ, h/
- /ə/



Häufige Lautwandel

Assimilierung bezeichnet den Prozess der Anpassung eines Lautes an den phonetischen Kontext:

- nasale Assimilierung
- Geminat
- Palatalisierung: /k/ → /tʃ/, /s/ → /ʃ/ vor /i, e/



Häufige Lautwandel

Weitere typische Lautwandel (Auswahl):

- /d/ → /r/
- /r/ → /l/ – /l/ → /r/
- /l/ → /ʎ/ → /j~i/
- /l/ → /lʷ/ → /w~u/



Rekonstruktion

Rekonstruktionen von Proto-Formen und Proto-Sprachen sind immer **phonemisch**, nie phonetisch.

Wir können die abstrakte **Struktur** des Lautsystems nachvollziehen, nicht den genauen phonetischen Wert der einzelnen Laute.

Zur Rekonstruktion können dementsprechend auch abstrakte Symbole verwendet werden.

PIE: **h₃esth₁* ‘Knochen’, **h₂értko* ‘Bär’



Rekonstruktion

Neben dem Wissen über typische Lautwandel werden bei der Rekonstruktion von Lautwandeln und Proto-Formen noch einige andere Prinzipien angewandt.

Italienisch	Spanisch	Portugiesisch	Französisch	
<i>caro</i> / k aro/	<i>caro</i> / k aro/	<i>caro</i> / k aro/	<i>cher</i> / ʃ er/	‘lieb, teuer’

Majority Vote: 3 /k/, 1 /ʃ/ – Proto-Form */k/



Rekonstruktion



A new foe has appeared!

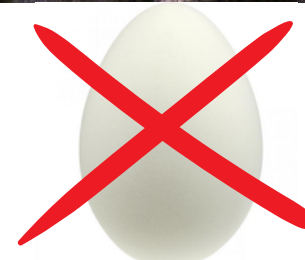
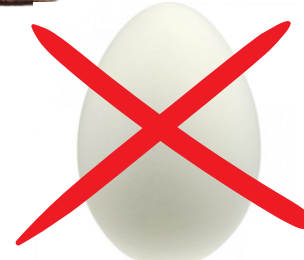
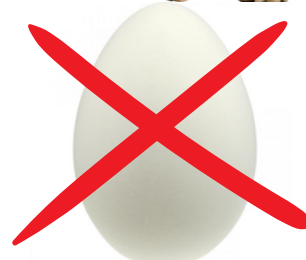
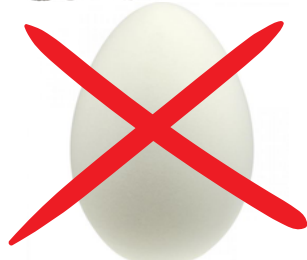
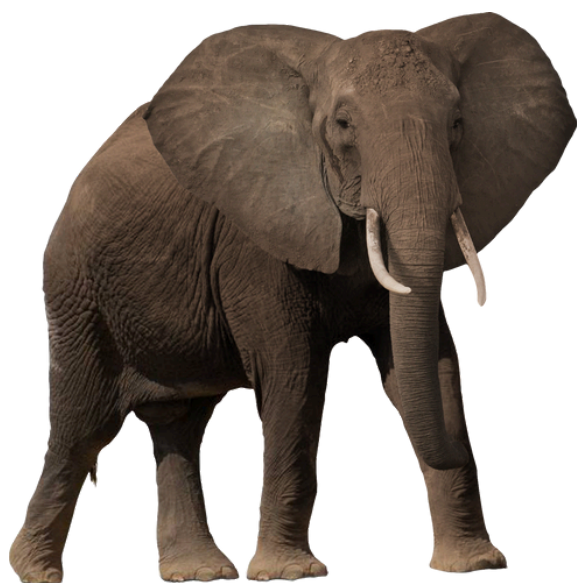
CHALLENGER APPROACHING

A new foe has appeared!

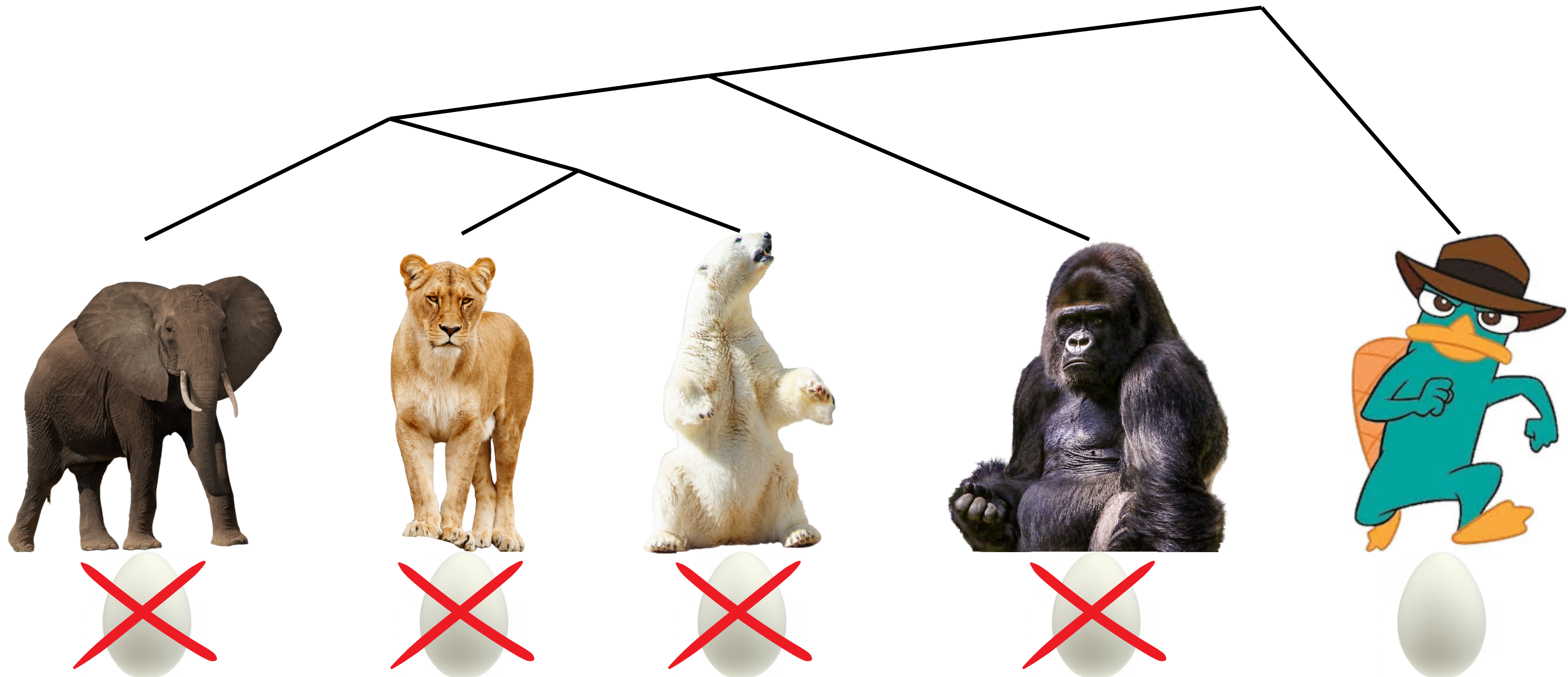
CHALLENGER APPROACHING



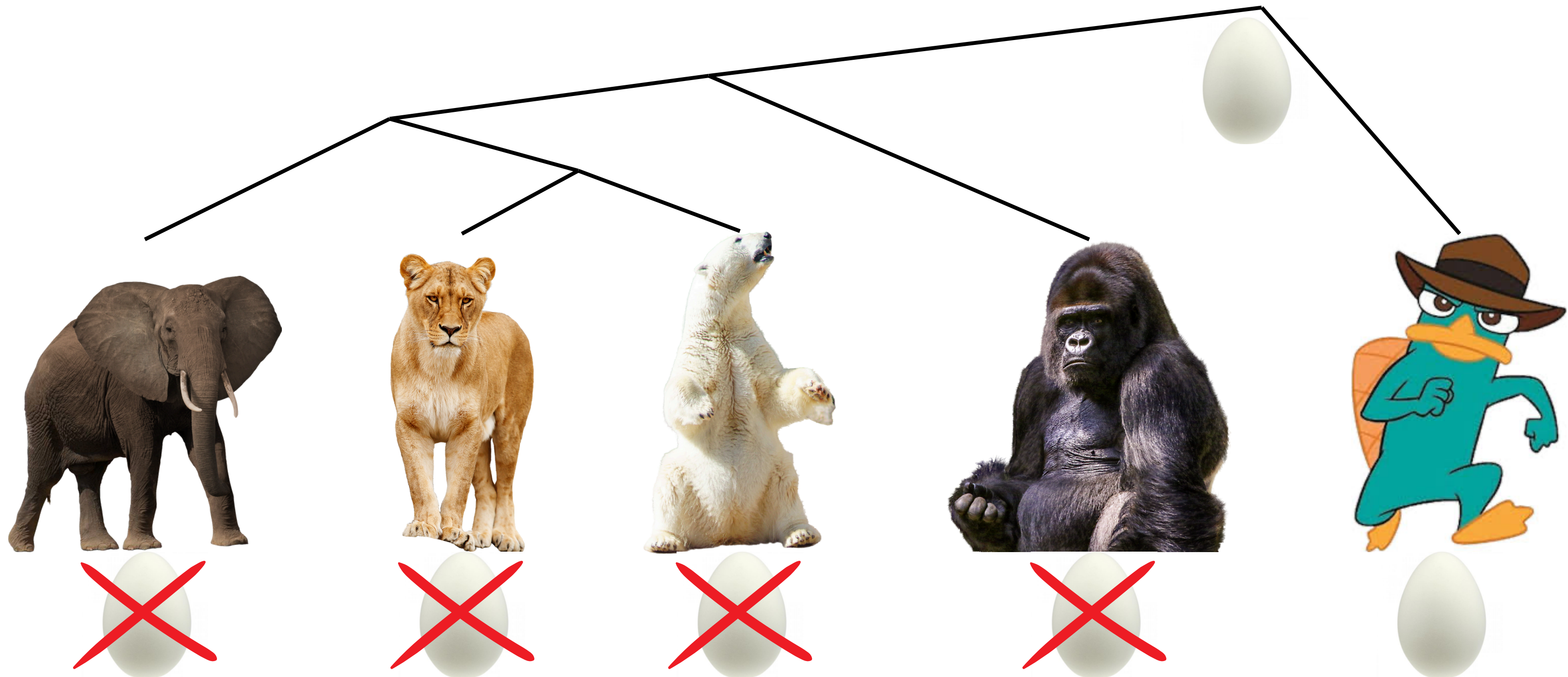
Rekonstruktion



Rekonstruktion



Rekonstruktion



Rekonstruktion

Parsimonie: Die Erklärung, die die wenigsten Innovationen erfordert, ist die wahrscheinlichste.

Spanisch

Portugiesisch

Französisch

Italienisch

cabra /ka**b**ra/

cabra /ka**b**ra/

chèvre /ʃε**v**rə/

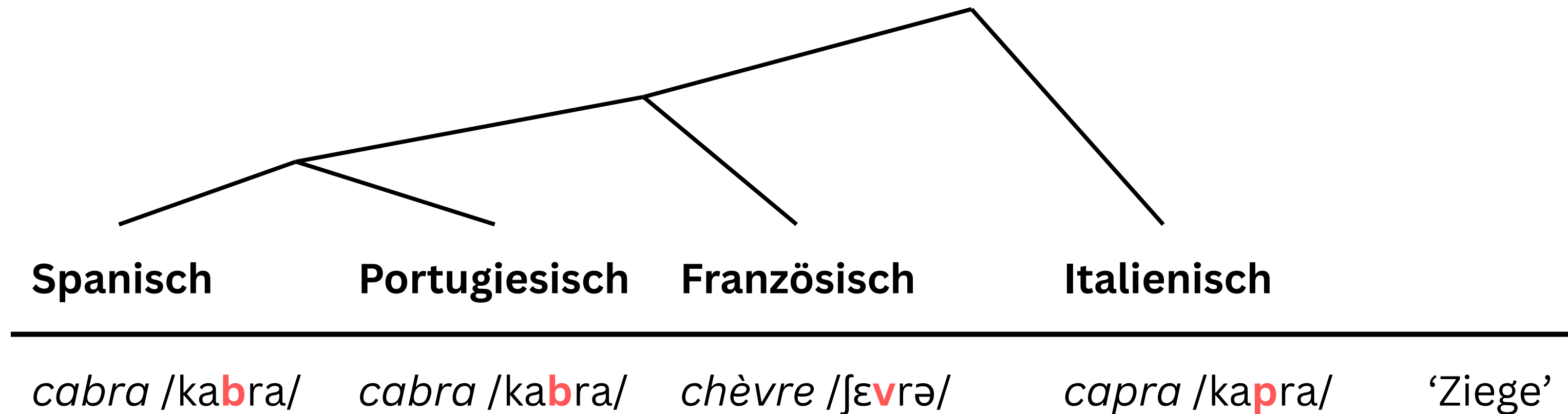
capra /ka**p**ra/

‘Ziege’



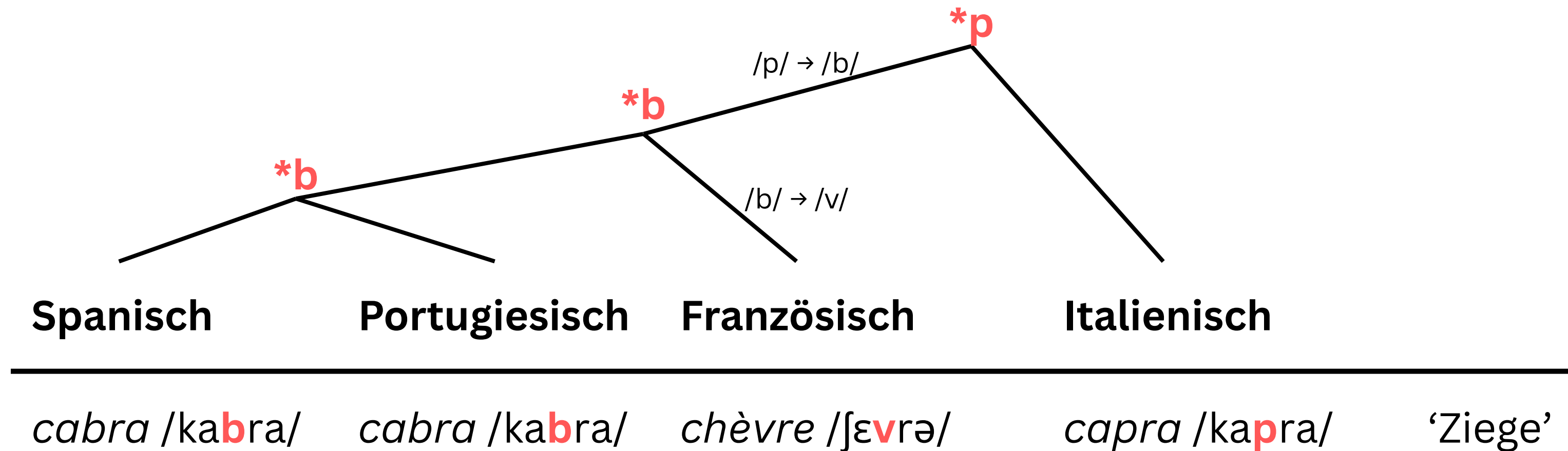
Rekonstruktion

Parsimonie: Die Erklärung, die die wenigsten Innovationen erfordert, ist die wahrscheinlichste.



Rekonstruktion

Parsimonie: Die Erklärung, die die wenigsten Innovationen erfordert, ist die wahrscheinlichste.



Rekonstruktion

Gemeinsame Merkmale. Der rekonstruierte Proto-Laut sollte möglichst viele phonologische Merkmale mit den Reflexen teilen.

z.B. Der Proto-Laut für $p - b - v$ wird höchstwahrscheinlich auch ein Labial sein.

Phonologischer Fit. Die rekonstruierten Proto-Laute sollten ein sinnvolles phonologisches System ergeben.

z.B. $*/p, b, t, d, k/ \rightarrow */g/$ sehr wahrscheinlich

Typologischer Fit. Typologisch markierte (seltene) Laute unwahrscheinlich, wenn typologisch unmarkierte (häufige) Counterparts fehlen.

z.B. $*/b^h/$ ohne $*/b/$ sehr unwahrscheinlich



Übungsaufgabe

A	B	C	
sipak	sifah	hibak	<i>Hand</i>
biran	biran	bilan	<i>Fuß</i>
unus	unus	unuh	<i>Knie</i>
pusut	fusut	puhud	<i>Ellenbogen</i>
uvi	ubi	ubi	<i>Kopf</i>
tukal	tuhai	tugal	<i>Haar</i>
rasam	rasam	laham	<i>Auge</i>
kalup	halup	kalub	<i>Nase</i>
duŋu	duŋu	duŋu	<i>Ohr</i>
iruk	iduh	iduk	<i>Mund</i>
surup	suruf	hulup	<i>Zahn</i>
banit	banit	banit	<i>Zunge</i>
dilap	dilaf	dilap	<i>Haut</i>
puri	fudi	pudi	<i>Brust</i>
atap	ataf	adap	<i>Leber</i>

1. Finde die Lautkorrespondenzen zwischen A, B und C.
2. Rekonstruiere wahrscheinliche Lautwandel. Gibt es Lautwandel, bei denen die Reihenfolge eine Rolle spielt?
3. Rekonstruiere “Proto-ABC”.

**Upload auf Stud-IP als PDF unter
{matrikelnummer}_04-histling.pdf**

